

**NDRInfo**  
**Das Feature**  
Redaktion: Ulrike Toma

**Heimat**

Über die Schwierigkeiten ein „Neuer Deutscher“ zu sein  
Feature von Andreas Weiser

---

Sendung: Sonntag, den 09.03.2014, 11.05 – 12.00 Uhr  
Produktion: DLR 2013

Mitwirkende: Nina Ernst  
Nikolaus Hanjohr-Popa

Technik und Regie: der Autor

Zur Verfügung gestellt vom NDR. Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung des Autors zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

**MUSIK (kein schöner Land: gesungen und gesummt) darunter:**

**Atmowechsel zu Atmo Reichstatgsverhüllung**

**Musikakzent und darauf folgende Musik ("keiner schöner Land" funky)**

**Zwischen der Selbstvorstellung der einzelnen Protagonisten jeweils über Musik musikalischer Akzent (Bassflagolett)**

**O-Ton: Merryl Prettyman**

Hallo, ich heiße Merryl Prettyman. Ich bin 50 Jahre alt, Tänzerin, Bewegungstherapeutin, Pilatis Trainerin, Bühnencoach und alles mit Bewegung zu tun. Das bin ich. Ich wohne in Deutschland, in Berlin seit 95 und ja ich wohne in Kreuzberg (lacht).

**O-Ton: Anton Prettyman**

Ich bin Anton Prettyman- Spiess. Ich bin 16 Jahre alt, in Berlin geboren. Meine Mutter kommt aus Amerika, mein Vater aus Deutschland. Und ich bin deutsch.

**O-Ton: Karamba Diaby**

Mein Name ist Karamba Diaby. Ich bin Deutscher. Also geboren bin ich im Senegal, in Westafrika. Ich habe in der DDR studiert. Und lebe in Halle. Und arbeite momentan als Referent im Sozialministerium des Landes Sachsen Anhalt.

**O-Ton: Tyron Ricketts**

Hallo, mein Name ist Tyron Ricketts. Ich bin 39 Jahre alt. Ich bin in Österreich zur Welt gekommen. Meine Mutter kommt aus Österreich, mein Papa kommt aus Jamaica. Ich bin dann nach Aachen gezogen und hab dann in Frankfurt gewohnt zwei Jahre. Hab danach in Köln Design studiert und seitdem mach ich eigentlich Musik, Schauspiel und Moderation abwechselnd und bin seit 9 Jahren hier in Berlin in Kreuzberg. Und ich bin Deutscher.

**O-Ton: Naika Foroutan**

Ich bin Naika Foroutan. Ich bin Sozialwissenschaftlerin an der Humboldt Universität zu Berlin. Ich bin in Deutschland geboren und zwei Jahre später ausgewandert in den Iran. Mein Vater ist Iraner, meine Mutter ist Deutsche. Mit 12 Jahren bin ich zurückgekommen nach Deutschland. Habe also, wenn man so will aktive Migrationserfahrung.

**O-Ton: Hade Chihade**

Ich bin Hade Chihade. Bin 25 Jahre alt. In Berlin geboren. 2006 nach dem Abitur zu Polizei gegangen. Bin seit September 2006 bei der Berliner Polizei. Meine Mama kommt ursprünglich aus Syrien. Mein Papa ursprünglich aus dem Libanon. Und beide leben seit ca 30 Jahren in Deutschland. Daher besitze ich sowohl die deutsche Staatsbürgerschaft als auch die

libanesische Staatsbürgerschaft. Und die libanesische hab ich einfach so dazu bekommen, weil mein Vater Libanese ist. Die deutsche mit der Geburt praktisch. Und daher konnte ich ganz normal verbeamtet und eingestellt werden.

### **O-Ton: Banza**

Ich bin in Kenia geboren. Mein Name ist Richard Boi Ussia, aber sogenannt Banza. Beruflich bin ich ein Künstler, ein Akrobat. Ich bin seit 10 Jahren in Deutschland und ich lebe hier mit meiner Familie: Meine Kinder, meine Frau. Aber wir sind geschieden aber trotzdem, wir verstehen uns. Und ich fühle mich Deutscher, weil wie ich hier lebe, Alltag, ist einfach wie die Deutschen, Arbeit, wie die Deutschen sind, wie die Deutschen miteinander kommuniziert.

### **AKZENT (s.o.)**

### **Musik: 2. Strophe "Keiner schöner Land (erst gesummt dann gesungen)**

**Atom: Reichstagsverhüllung (Alphorn + Stimmen + leise Percussion) darüber:**

### **Collage Heimat**

#### **O-Ton: Banza:**

Heimat ist für mich wo man fühlt wohl. Das ist Heimat. Ist nicht, wo du geboren bist, nein, nein.

#### **O-Ton: Hade Chihade**

Heimat, meine Heimat ist definitiv Deutschland. Wie gesagt, ich bin hier geboren, bin hier sozialisiert worden und deshalb ist... wenn ick im Libanon bin oder in Syrien oder irgendwo , dann bin ich nach 5 Wochen auch wieder froh, dass ich zurück in die Heimat fahren kann und das ist definitiv Deutschland.

#### **O-Ton: Naika Foroutan**

Heimat ist meiner Meinung nach ein fluides Konzept, das ganz viel mit Sehnsucht zu tun hat. die meisten sagen, sie verbinden damit ihren Wohnort und danach sagen sie, sie verbinden damit, dort, wo ihre Freunde und Familien sind.

#### **O-Ton: Anton Prettyman**

Ich verbinde mit Heimat mehr, also nicht einen Ort, nicht irgendwas Festes, sondern ich verbinde damit mehr ein Gefühl, also wie ich mich da fühle.

#### **O-Ton: Tyron Ricketts**

Ich glaub wir sind an einem Punkt, eben mit den fast 17 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund; und grad die jungen Menschen, da gibt's sehr, sehr viele, die halt nicht nur rein Biodeutsch sind. Da muss sich Deutschland neu definieren. Damit man irgendwann erkennt, dass wir eh alle im selben Boot sitzen und nur gemeinsam in ne vernünftige Zukunft können.

**MUSIK: "Kein schöner Land" zweistimmig gesummt. Musik stop.**

#### **O-Ton: Tyron Ricketts**

Ich hab die Erfahrung gemacht, dass man als Kind immer das Gefühl hat, was Besonderes zu

sein, beziehungsweise nicht so ein Teil der Menge werden zu können. Also es waren so Geschichten, dass der Vater von einem Sportkollegen, dass man da irgendwie zusammen zum Hockeyturnier fahren wollte, Sachen gesagt hat, wie „nee, den Kohlsack, den nehmen wir nicht mit in unserem Auto“ oder Geschichten, dass ich, als 13jähriger bin ich sehr viel Skateboard gefahren und war halt auf einem Platz, wo, wir waren 20 Leute, die da gefahren sind, und plötzlich kommen zwei Polizisten, kommen genau zu mir, also nur zu mir auch, und zwingen mich dazu den Platz zu säubern, halt von Bierdosen und Zigaretten, wobei ich einer, der wenigen war, der weder geraucht hat, noch Bier getrunken hat. Und auch selbst als dann andere Leute kamen und äh halt Polizisten beteuerten, dass ich damit nichts zu tun habe, blieben die trotzdem dabei, dass ich das aufräumen muss. Und das ist halt, wenn dir solche Sachen passieren, oder wenn die Oma irgendwie die Handtasche auf die andere Seite nimmt, wenn man ihr entgegenkommt und du bist zu zwölf oder zu dreizehn. Dann merkst du langsam, okay, irgendwas stimmt da nicht und da habe ich halt gemerkt, dass man halt egal was man macht, nie so richtig wirklich dazu gehört zur Mehrheitsgesellschaft.

### **O-Ton: Karamba Diaby:**

Als Student hierhergekommen: Ganz genau am 2. Oktober 1985 um 15 Uhr 15 in Berlin angekommen und habe dann Stipendium gehabt, um Chemie zu studieren. Und anschließend dann promoviert im Bereich Geoökologie, also, das heißt ein Teil des Studiums in der DDR. Und dann die Promotion nach der Wende praktisch, also diese Übergangsphase, Wende und DDR Zeit, das habe ich alles hier erlebt.

Es war ja so, dass ich meine Dissertation über Schwermetallbelastung oder meine Diplomarbeit über Schwermetallbelastung von Böden gemacht habe, in der Saale Aue und als ich promovieren wollte, hieß es dann, ja wir haben gerade ein ganz interessantes Thema, es geht um die Problematik der Kleingartenanlagen in Halle, damals war ja eine 165 Kleingartenanlagen in Halle, jetzt ist es nur noch 131, und da bin ich dann mit den Kleingärtner, im wahrsten Sinn des Wortes, in Berührung gekommen.

Das war interessant. Ich war plötzlich so eine Attraktion für die Kleingärtner. Und die waren natürlich neugierig auf mich, weil, wie gesagt, einen Afrikaner, also Menschen mit afrikanischem Migrationshintergrund nicht so oft gesehen haben. Und das ist übrigens genau der Übergang von meiner naturwissenschaftlichen Arbeit zu meiner sozialen Arbeit später. Die haben dann mir immer wieder Fragen gestellt, woher kommst du? Wie lange bist du bei uns? Wie lange bleibst du bei uns? Hast du auch eine Blondine als Freundin und so weiter. Solche ganz elementaren Fragen teilweise lächerlich, aber für mich ernst zu nehmende Fragen. Die erste Frage ist, wie ist es bei euch in Afrika? Sag ich Moment mal. was meinst du? Ich komme aus dem Senegal. Ich kenne nur dieses Land, was anderes kenne ich nicht. Meinen Sie das?

Ach so, ja, mhm, ja ich war auch mal in Kenia. Als sie das meinte, nein, ich komme nicht aus Kenia, ich komme aus dem Senegal. Ich kann Ihnen erzählen in meiner Region, und ich kann Ihnen auch über den gesamten Senegal erzählen, und das ist schon, ein erster Ansatz, wo man dann anfängt zu reflektieren, auch die Basis zu schaffen, wie man miteinander redet.

### **O-Ton: Merryl Prettyman**

Ich hab Anton immer erklärt über Rassismus und so. Seid er klein ist. Also in der Kita, hat er einmal auf der Straße einen afrikanischen Mann gezeigt und meinte, er ist böse. he is a bad man. - and i Said: Who, Who, what happend? Hat er was gemacht grade? - "Nein, nein, aber.. he is Bad". - That black man with the hat?- Yeah. - äh warum denn? - Ja, weil der ist einfach böse. - und ich sag, aber Anton, kennst du ihn? - Nein. - Dann wie kannst du wissen, dass er

böse ist? - ja, der ist böse. - Dann sagte ich, Anton hör mal, ich weiß nicht, wo du das gehört hast, aber das stimmt nicht. Und das ist nicht gut. Weil, das könnte dein Onkel sein. Er sieht aus wie vielleicht dein Großvater, wie mein Papa. Er ist nicht böse. Nur weil er braun ist, heißt das nicht, dass er böse ist. Und wann du so was hörst in der Kita von einem Kind oder einer Erzieherin unterwegs, glaub das nicht. Das stimmt nicht.

**SOUNDAKZENT (BECKEN REVERS) -**

**ATMO: DEUTSCHLANDLIED IM OLYMPIASTADION darüber:**

## **Collage: Schwarzer Deutscher**

**O-Ton: Banza**

Ja, ein schwarzer Deutscher zu sein, ist nicht so einfach.

**O-Ton: Tyron Ricketts**

„Nee, den Kohlensack, den nehmen wir nicht mit in unserem Auto“

**O-Ton: Karamba Diaby:**

Und hieß dann an mehreren Stellen, geh in den Busch wo du herkommst und ähnliche Dinge.

**SOUNDAKZENT (s.o.)**

**MUSIK: Tyrann Rickets, "WEITER"**

**O-Ton: Meryll Prettyman**

Deutsche sind weiß. Nicht schwarz. Nicht türkisch, nicht beige, nicht braun. Du bist nicht Deutsch, wenn du braun bist.

**AKZENT (s.o.)**

**MUSIK: T.Ricketts, "Weiter" darunter: Deutschlandlied Olympiastadion geht über in Fußballatmo. Darüber O Ton. Banza. Am Ende O-Ton Banza wird unter dem O-Ton S-Bahnatmo hochgezogen. Stop mit Schliessgeräusch S-Bahn Tür.**

**O-Ton: Banza**

Zum Beispiel habe ich eine Geschichte, dass ich würde gerne aussteigen aus der S-Bahn, und raus aus dem Ausgang gehen und da war ein Mann vor mich, und er wollte nicht, dass ich vorbei gehe, und er hat mich geschubst. Das heißt, er hat das gemacht, nicht aus Versehen, sondern er hatte einen Grund, warum er das gemacht hat. Er sieht die Farbe. Es ist ganz deutlich, dass man bemerkt, die anderen sind nicht gut als wir.

**S-BAhn Atmo Stop**

**O-Ton: Karamba Diaby:**

Letztes Wochenende war ich auf einer Geburtstagsfeier von so jungen Leuten. Und ein Junge

ist so um die 22, 23. Zufällig der Vater kommt aus Cuba auch, die Mutter Deutsche und die Freundin ist Deutsche. Und die Freundin hat mich angesprochen. Sie war sehr neugierig. So wir haben langsam gesprochen und dann hat sie gesagt: "übrigens mein Freund ist Mulatte und deshalb bin ich so neugierig mit dir zu quatschen, weil sein Vater kommt aus Cuba und deshalb bin ich so neugierig mit Dir zu quatschen weil sein Vater kommt aus Kuba und erst auch so, fast so wie du aussiehst. Ich sage: "WIE BITTE?, Mulatte ist doch Mischung aus Pferd und Esel, das kann man doch zu einem Menschen nicht sagen." "WIESO?" Das sagt man doch, ich sage immer zu ihm mein Mulatte und er ist zufrieden damit. So. Ich sage: Ja wo ist er denn? Dann geh mal zu ihm. Dann kommt sie zu ihm und sagt: "Na mein Mulatte" und "Schatz setz Dich hin". Und ich gucke ihn an und sage: "Sag mal, stimmt das, dass Du das Wort Mulatte akzeptierst? "Was ist denn daran schlimm?, sagt er. Ich sage: "Na ja, Mulatte ist Pferd und Esel die Mischung. "Ich habe mir nie Gedanken darüber gemacht. Das ist ein Wort, das meine Freundin zu mir sagt und die liebt mich und wenn die ein Wort sagt, dieses Wort akzeptiere ich. "Und ich sage: "Aber pass auf, wenn die Leute dir das auf der Straße sagen, die meinen das böse." "Phh, ich denke nicht darüber nach,; einige sagen zu mir Schwarze, andere sagen soundso, ich sage kein Wort dazu." Also das ist die Bestätigung, dass wenn man in diesem Land lebt, und so lange man von den Anderen nicht an die Seite gestellt und mit Finger gezeigt wird: Du bist das! Dann fühlt...man ist hier geboren, aufgewachsen, man identifiziert sich, man hat seinen Lebensalltag, den normalen Lebensalltag und das ist das Normale. Aber in der Mehrheitsgesellschaft, leider, gibt es immer wieder Situationen, wo man dir den Eindruck gibt, oder vermittelt wird, oder angesprochen wird als der Andere.

### **AKZENT 8s.o.)**

### **Musik: T. Ricketts: "Weiter" Musik Stop:**

### **O-Ton: Meryl Prettyman**

Auf dem Weg von Potsdam wieder zurück; ich habe Unterricht gemacht und eine S-Bahn fiel aus, und ich musste mit meinem Fahrrad an die nächste Haltestelle fahren, Und auf dem Weg bin ich durch diese so einsame Straße gefahren, und es gab einen Mann auf der anderen Seite, der auf mich zukam und dann ist er langsam über die Straße gelaufen. Ich war richtig so nervös und es war klar, dass ich nicht weiß bin und ich habe überlegt, soll ich von dem Bürgersteig auf die Straße springen und weiter oder soll ich einfach bleiben. Ich hab entschieden zu bleiben. Ich bin an ihm ganz schnell vorbeigerastet, aber er schlug mich im Bauch richtig, richtig hart, ich war schockiert. Ich war völlig ... ich wollte ihn, ach das war so schrecklich! Und ich habe so gehalten und meinte Ja, du Arschloch! (lacht) und er sagte Fahr weiter! Fahr weiter! Horrible, horrible. Scheißerfahrung.

### **O-Ton: Tyron Ricketts**

Also am Anfang fühlt man sich alleine in der Situation, und es macht einen auf der einen Seite traurig und auch wütend, auf der anderen Seite hat mich das dazu gebracht, dass man sich jede Situation, die man lebt in einem Land, aus zwei Perspektiven ankuckt. Weil ich bin halb schwarz, halb weiß, betrachte dann alles im Vorfeld vielleicht ein bisschen genauer als andere Leute. Zum Beispiel wenn ich mir jetzt eine Wohnung suche, überlege ich mir vorher ganz genau, wie bereite ich mich vor darauf, dass vielleicht der Vermieter ein Problem mit mir hat. Das heißt, ich nehme dann eine hübsche weiße Freundin mit und nehme meine ZDF Autogrammkarte mit, um halt zu zeigen, im Vorfeld schon zu beweisen, es gibt keinen Grund auf einen runter zu gucken. Also ich glaube, man muss halt einfach immer so einen Schritt voraus denken und man versucht

immer einen Schritt besser zu sein.

### **O-Ton: Meryl Prettyman**

Ja, man fühlt sich als Amerikaner amerikanisch. Wir sind alle, egal welche Farbe wir haben, wir sind amerikanisch. Sind stolz. Wir sind American. Aber hier; Deutsche sind weiß!

### **O-Ton: Banza**

Ja, das ist nicht einfach, aber meine eigene Erfahrung ist, ich lass mich nicht untergedrückt, mit diesem Alltag, mit diesen intoleranten Menschen. Und das heißt, ich lebe hier in Deutschland, wie ein Deutscher, aber nicht wie ein Ausländer. Und ich finde, dass die Deutschen selber, sie müssen das lernen auch, mit die andere Leute umzugehen. Die Sachen, die wiederholen sich, immer immer das Gleiche, immer immer das Gleiche. Und das stört mich, aber ich mach, was ich will, ich tu was ich weiß, was sehr wichtig ist.

### **AKZENT (s.o.)**

**ATMO: " N DEUTSCHER KANN SICH JEDER NENNEN ABER N DEUTSCHER KANN NICHT JEDER SEIN", endet mit "Deutschland" Rufen. Darüber:**

### **O-Ton: Karamba Diaby:**

Es ist ja so, dass ich als Vorstehender der Bundeszuwanderungs- und Integrationsbeirat eine Presseerklärung unterschrieben habe, wo es darum geht, dass es Paragraph 130 Strafgesetzbuch verschärft werden soll. Das auf Antrag des Bundeslandes Hessen; es war ein paar Monate, nachdem das Buch von Herrn Sarrazin veröffentlicht war, und die hessischen Freundinnen und Freunde hatten das im Blick praktisch, dass in den letzten Jahren sehr häufig wirklich die Grenze zwischen Meinungsfreiheit und Verletzung der Würde der Menschen in den Äußerungen sehr grenzwertig geworden ist. Daher haben sie diesen Vorschlag unterbreitet, und dieser Antrag wurde mehrheitlich beschlossen.

Nachdem diese Pressemitteilung veröffentlicht war, bekam ich einen Anruf von einer Zeitung: „Junge Freiheit“. Der am Telefon war, fragte mich dann, ob diese Pressemitteilung mit diesem Inhalt so stimmt. Ich habe das bestätigt, dass das stimmt, dass der Beschluss des Bundeszuwanderungsintegrationsrates so ist, und ein paar Minuten später wurde ein Forum in „Junge Freiheit“ eingeschaltet, wo dann dargestellt wurde, dass ich als Person, die Meinungsfreiheit in Deutschland einschränken möchte, und dass ich Herrn Sarrazin ins Gefängnis schicken möchte, dass das mein Vorschlag ist.

Ein paar Minuten Minuten später wurde ein Forum eingeschaltet, wo meine E-Mailadresse, meine Handynummer angegeben wurde. Ich bekam dann über 200 E-Mails. Briefe habe ich bekommen, Karten habe ich bekommen aus München, und aus allen Teile des Landes, aber auch aus dem Ausland, und zwei Morddrohungen, die an SPD Bundeszentrale gegangen waren, wo der Gabriels als Parteivorsitzender aufgefordert wurde, mit den Worten „Sie haben einen Neger in der Partei, wenn Sie den nicht rausschmeißen, liegt eine Leiche vor Ihrer Tür!“ Ich war entsetzt darüber, dass die Diskussion eigentlich nicht um Inhaltliches mehr geht, sondern um meine Person, der abgeschrieben wird das Recht in diesem Land meine Meinung zu sagen. Das hat mir wehgetan und das hat mich ein bisschen traurig gemacht.

**Musik, Cello: "Kein schöner Land" in Moll und Klezmermäßig.**

## **O-Ton: Naika Foroutan**

Also die Idee, das Konzept zu neuen Deutschen das entstand eigentlich, weil ich versucht habe eine Idee von Deutschland aufzuschreiben, in dem das Einwanderungsland Deutschland tatsächlich auch als Einwanderungsland wahrgenommen wird. Das heißt, wenn wir uns vorstellen, dass die Ideen, die an Deutschland gekoppelt sind über bestimmte Kernnarrationen funktionieren, und die wichtigsten Narrationen für deutsche Identität sind bisher der erste und der zweite Weltkrieg, das Trauma des Holocaust, der Wiederaufbau, die Trennung, die Spaltung in Ost und West und danach die Wiedervereinigung. Wenn wir diese sechs narrativen Elemente holen als Kernnarrationen deutscher Identität, fällt uns auf, dass in allen diesen sechs narrativen Momenten Migration keine Rolle spielt und die Zugewanderten keine Rolle spielen. Aus diesen Geschichten des Deutschseins sind die Zuwanderer hinausgedacht, sind einfach nicht mit eingedacht. Und insofern brauchen wir Geschichten, die diese Zuwanderer mit hineindenken in die deutsche Identität. Wir hätten das machen können: z.B. beim Wiederaufbau. Die Vorstellung, dass Deutschland durch einen Wiederaufbau durch ganz viel Einsatz von Kraft und Ehrenamt und Leistung zu dem geworden ist, was es gerade ist, da hätte man die Gastarbeiter letztlich mit einspeisen können, in diese Narration, in diese Idee: wir haben zusammen Deutschland aufgebaut.

## **Musik, Cello: s.o. (aber nur den Schluss)**

### **O-Ton: Hade Chihade**

Also ich sag ganz klar, ich brauch mich nicht integrieren, im muss mich nicht integrieren. Weil ich setze meiner Meinung nach Migration voraus, ich bin integriert. Ich bin hier in Berlin geboren, hab hier 13 Jahre meine Schule besucht, bin mit allen möglichen Menschen von allen möglichen Teilen der Welt hier in Deutschland zur Schule gegangen. Bin zweisprachig aufgewachsen, das sehe ich aber als Bereicherung, also diese zwei Kulturen kennengelernt zu haben, das ist für mich eine Bereicherung definitiv, ich fühle mich deutsch und arabisch. Kenne beide Kulturen, bin hier in Deutschland sozialisiert worden und sehe darin keinen Konflikt.

### **O-Ton: Anton Prettyman**

Es gab eine Zeit lang, wo ich mich, ähm mehr so für die amerikanische Seite, also für die amerikanische Kultur interessiert habe, das war natürlich so eine Zeit lang: ja Dicker, was ist los, ich bin halb Schwarz, wuhh (lacht). Aber danach nach einer Zeit habe ich realisiert, dass beide Kulturen haben was, was sie zum Tisch bringen und nehme aus den beiden Seiten nehme ich mir immer das, was ich will und was ich brauche, um mich weiterzuentwickeln und dann ist auch gut. Also ich bevorzuge keine Seite. Das Meiste was ich höre ist, ja, ich muss jetzt nicht unbedingt Türke oder Berliner sein, kann ich nicht einfach ein Mensch sein? Ich bin doch einfach nur ein Mensch. Ich wurde hier auf dieser Erde geboren, is doch egal, also lass mich doch



einfach so sein wie ich bin und dann ist doch gut, dann gibt's doch auch keine Probleme. Das ist genau das, was ich am meisten höre. Ich hör nicht, ich bin Türke und Berlin so, oder ich bin Deutscher und Berlin, sondern ich hör, ich bin einfach nur ein Mensch und mach mein Ding. Aber es kann natürlich auch sein, dass das in anderen Ecken anders ist.

### **O-Ton: Tyron Ricketts**

Ich glaube, das Aspirationsniveau, also die höchst mögliche Lebensposition, die sich Menschen mit Migrationshintergrund hier vorstellen können, wird eben auch durch die Medien geprägt und da ist es so, dass ich der Meinung bin, dass gerade Menschen mit türkischen Hintergrund, oder ob man jetzt schwarz ist, so wie ich, dass man einfach in den Medien fürchterlich schlecht dargestellt wird.

Ich hab ein Drehbuch gekriegt, das habe ich auch selbstverständlich abgelehnt, da sollte ich ... das fing gut an, da sollte ich einen Genforscher spielen, am Anfang ich so: okay, ein Genforscher in Deutschland nicht schlecht. Der geht dann aber mit seinem Freund nach Kenia in den Urlaub und verliebt sich am Strand in eine Frau, die vom Alter her meine Mutter sein könnte, gar kein Problem, eine Deutsche, die da aus Sextourismusgründen ist. Und meine Figur sollte sich dann am Strand ausgeben, nicht als Genforscher, der er ist, sondern als Strandprostituiertes. Und auch verleugnen, dass er fließend Deutsch spricht. Dann haben die beiden Sex und verlieben sich noch mehr ohne zu reden, keine Ahnung warum. Auf jeden Fall kommt er dann zurück nach Berlin, googelt diese Frau, die er da kennengelernt hat, die ist eine erfolgreiche Galeristin, und steht dann plötzlich bei ihr in der Galerie und behauptet immer noch, er war ein Strandprostituiertes, also ein Typ, der für Geld Sex verkauft am Strand. Und Ich hab... , also abgesehen davon, dass ich da als schwarzer Mensch beleidigt bin, dass ich mich, obwohl ich mich angeblich auf einer hohen gesellschaftlich Stufe befinde, auf das unterste Niveau begeben soll, habe ich auch als Schauspieler nicht verstanden, aus welchem Grund ich das machen soll. Und habe mir dann die Freiheit herausgenommen über den Produzenten die Autorin zu kontaktieren, warum macht er das, wenn er es hier geschafft hat als erfolgreicher Genforscher, warum tut er so, als ob er sein Geld mit Sex verdienen muss. Da meinte sie, ja das ist doch ein Spaß, es soll ja ein lustiger Film sein. Dann hab ich sie gefragt, ok, stellen Sie sich vor, Sie fahren auf einen Autorenkongress nach Russland, treffen da einen dicken reichen deutschen Baulöwen, und Sie finden den ganz toll, obwohl der Ihr Vater sein könnte und geben sich als russische Nutte aus. So dann bumsen Sie ein bisschen mit ihm, reden aber nicht, weil Sie können ja nicht Deutsch angeblich, kommen dann zurück nach Deutschland googeln ihn und stehen vor der Tür und sagen immer noch Sie sind eine russische Nutte, warum würden Sie das machen? An dem Punkt war sie sauer. Da meinte sie, jetzt werden Sie mal nicht frech. Also da wird mit verschiedenem Maß gemessen. Also ich bin gerne mal ein Drogendealer, aber ich möchte auch mal ein Anwalt spielen können oder einen Berater. Weil ich kenne schwarze Menschen, die sind Drogendealer, aber ich kenne auch welche die sind Ärzte und Berater, und letztere sehe ich leider nie im Fernsehen.

### **Poltsketch "Herr Tschabobo" Part 1 (mit Pizzicato Cello unterlegt "Kein schöner Land")**

#### **O-Ton: Hade Chihade**

Ein Deutschstämmiger, der mit Migranten nicht viel Berührung hat, liest die Zeitung, liest wie gesagt, Schießereien in der Emser Straße, liest aber nicht 200 Berliner mit muslimischen Glauben sind hier Abiturienten und Hochschulabsolventen. Also so eine Schlagzeile habe ich noch nicht so oft gelesen in der Zeitung. Und um alle mitzunehmen im Boot, sag ich mal, dürfen

wir nicht die Menschen, die hier angekommen sind, die hier geboren sind, sag ich mal in Anführungsstrichen, verärgern. Ja, weil letztendlich sagen auch diese Menschen irgendwann: „naja, ich bin doch Deutsch! Was soll ich denn noch alles machen?“

### **Poltsketch "Herr Tschabobo" Part 2 (mit Pizzicato Cello unterlegt "Kein schöner Land")**

#### **O-Ton: Tyron Ricketts**

Es ist es ganz selten, dass Menschen mit Migrationshintergrund normal dargestellt werden, als normales Mitglied der Gesellschaft. Und das machst auch ein bisschen schwierig die Integration voran zu treiben, weil das sind ja auch die Vorbilder, die erstrebenswert sein sollten. Und wenn man da schon sehr weit Unten angesiedelt wird in der Gesellschaft, dann finde ich das nicht förderlich, was die Integrationsdebatte angeht.

### **Poltsketch "Herr Tschabobo" Part 3 (mit Pizzicato Cello unterlegt "Kein schöner Land")**

#### **MUSIK: T. Ricketts: "Weiter"**

#### **O-Ton: Hade Chihade**

Wie kannst du Polizist sein? Ja die Frage kommt doch öfter mal ja, weil es doch bisher sehr selten ist, dass Kollegen oder Kolleginnen arabischen Migrationshintergrund haben. Also mit meinen Kollegen von meiner Dienststelle verstehe ich mich bestens. Da wird man auch nicht aufgrund seines Migrationshintergrundes irgendwie abgestempelt, sondern da zählt wirklich, sag ich mal, Leistung. Und das erfahre ich auch so mit anderen Kollegen. Da gibt's hin und wieder mal jemanden, der ein bisschen komisch guckt, in Anführungsstrichen, aber letztendlich, wenn man sie nicht kennt, wenn man dann mit dem ins Gespräch kommt und letztendlich aufgrund seiner Leistung und aufgrund seines Sozialverhaltens bewertet wird, habe ich damit auch keine Probleme oder andersrum gibt's da keine Probleme, sage ich mal. Die meisten Bürger, mit denen ich da in Kontakt trete, das sind gerade diese Vereinsverbände oder Moscheevereine, die freuen sich für einen, die sagen oh einer von uns, der hat es geschafft. Ja man freut sich für denjenigen. Es ist schön, dass es auch mal jemanden gibt, der von uns in Anführungsstrichen..., es gibt nicht „ihr“ und „wir“, aber einer von uns der es irgendwie geschafft hat mehr oder weniger. Und bei Straftätern, da kann es auch mal vorkommen, dass gerade Kollegen mit Migrationshintergrund doch noch negativer beäugelt werden als der deutschstämmige Polizeibeamte. Aber auf diese Meinung lege ich keinen großen Wert,

#### **O-Ton: Naika Foroutan**

Ich arbeite natürlich in einem Minenfeld, wenn man so will. Ich arbeite daran, wie eine Einwanderungsgesellschaft mit Heterogenität umgeht, und wie eine Einwanderungsgesellschaft Konflikte aushandelt vor dem Hintergrund der Tatsache, dass sie immer diverser und vielfältiger wird. Insofern, wenn ich dazu arbeite und wenn ich speziell zu dem Themenfeld Islam oder Muslime Stellung beziehe, dann bekomme ich sehr negative Reaktionen. Und diese Reaktionen bekomme ich dann in Form von Emails oder Briefen oder in Form von Blogg-Einträgen, oder

sonst irgendwas. Ich muss aber dazu sagen, dass diese Reaktionen jeder bekommt, der sich zu diesem Thema äußert. Das hat jetzt nichts spezifisch mit meinem Migrationshintergrund zu tun, das hat etwas mit meinem Thema zu tun. Insofern möchte ich gar nicht, dass man das Konzept „Neue Deutsche“ daran anlegt, ob nun neue Deutsche die Personen mit Migrationshintergrund sind, da haben wir ja nicht viel gewonnen. Wenn wir jetzt sagen, okay ich ersetze einfach das Wort „Personen mit Migrationshintergrund“ durch „neue Deutsche“, habe ich noch nicht klar gemacht, dass es ganz viele Personen ohne Migrationshintergrund gibt, die eben Allianzpartner sind, und die eben genauso keine Lust haben auf ein geschlossenes Deutschlandbild. Dieses Land ist nicht mehr so wie in den 50er oder 60er Jahren. Wir haben einen Zustand, in dem das Land aus einem Anteil von 20% Personen mit Migrationshintergrund besteht; und diese Leute gehören zur deutschen Gesellschaft dazu.

### **O-Ton: Hade Chihade**

Allein die Präsenz eines Menschen, der vielleicht doch Migrationshintergrund hat, ist ein Signal an die muslimische oder an andere migrantische Bevölkerungsteile, sag ich mal. Alle sollten die Mindestanforderungen erfüllen, nicht die Frage. Aber wie gesagt, denke ich schon, es ist wichtig, dass sichtbar wird, dass in den Behörden auch verstärkt Kollegen mit Migrationshintergrund eingestellt werden. Und deshalb bin ich auch in meiner Funktion im Bereich Werbung und Einstellung auch für die gezielte Werbung für Kolleginnen und Kollegen mit Migrationhintergrund so mit äh , versuch ich mitzugestalten, indem ich mit den Kollegen vom Einstellungsbüro auf Berufsmessen zum Beispiel bin, auf Informationsmessen, auf dem Arbeitsamt, im Berufsinformationszentrum sichtbar bin und zeigen kann, mehr oder weniger durch meine Präsenz, dass es nicht nur Werbung ist, sondern wirklich man Leute haben möchte. Ich glaube sowieso insgesamt, dass der deutsche Staat weiter ist als die Bevölkerung.

### **O-Ton: Meryl Prettyman:**

Ich hatte eine Erfahrung mit einem Taxifahrer. Er meinte: wo kommt dein Vater her? Als ich einstieg (lacht) und ich sagte: Was für eine Frage ist das denn? Ich bin ein Mensch, ich möchte respektiert werden und wenn ich diese Frage bekomme, ich hab den Eindruck, dass diese Person sieht mich als was anderes, als ich wirklich bin.

**MUSIK: CELLO: ("Kein schöner Land") eher gekratzt.**

**AKZENT (Becken)**

**Musik: Cello: ("Kein schöne Land") klassisch / darüber:**

**Musik**

**Collage – Leben, Erfahrungen**

### **O-Ton: Karamba Diaby:**

Also ich persönlich habe sehr viel bekommen in diesem Land. Ich habe Stipendium bekommen, um hier studieren zu dürfen. Ich habe Arbeit, und ich ich denke, ich führe ein ganz normales Leben.

### **O-Ton: Hade Chihade:**

Also mit meinen Kollegen auf meiner Dienststelle verstehe ich mich Bestens. Da wird man auch nicht auf Grund seines Migrationshintergrundes abgestempelt, sondern da zählt wirklich Leistung.

**O-Ton: Banza:**

Aber was ich höre ist immer: "Was machst du denn hier? wie kommt es dass du hier bist? Aber gibt es kein: Wie heißt du und wie geht es Dir und was machst du denn heute?"

**O-Ton: Tyron Ricketts :**

Das bringt mich tatsächlich dazu, dass ich mir Gedanken darüber mache, auch mal woanders mein Glück zu versuchen. Weil ich einfach keine Kraft mehr hab immer wieder, seit 15 Jahren, gegen Windmühlenflügel zu kämpfen. Für mich persönlich heißt das, ich werd jetzt erst mal für unbestimmte Zeit nach Amerika auswandern.

**O-Ton: Banza:**

Ich, ich war hier wegen beruflich. Andere kommt hier wegen Frauen, zu heiraten. Andere kommt hier, die denkt, dass in Deutschland ist immer schönes Leben, die kann alles versuchen, was sie wollen, nur zum Leben zu verbessern. Aber meistens die kommen hier in Deutschland wegen Arbeit.

**O-Ton: Hade Chihade**

Genauso wie die Menschen, die wirklich mal hergewandert sind und integriert sind. Von denen redet aber keiner, weil sie ganz normal Deutsch sprechen, weil sie arbeiten gehen, weil sie auch Steuern bezahlen und weil alles wunderbar ist.

**MUSIK LINGT AUS:**

**O-Ton: Karamba Diaby:**

Also ich bin, ich muss sagen, mir ist eingefallen, dass ich ja seit über einem viertel Jahrhundert in Halle lebe, und habe diese Stadt nie länger als vier Wochen verlassen. Ist das nicht irre? Also ich bin selber erstaunt über mich, also Halle ist meine Stadt.

**O-Ton: Tyron Ricketts**

Ich denke es kommt sehr stark darauf an, wo man sich bewegt, also ich habe nicht ganz von ungefähr Köln ausgesucht, wo ich lange gewohnt habe, was ich als sehr tolerante Stadt kennen gelernt habe. Ich habe mir nicht umsonst Berlin und in Berlin Kreuzberg ausgesucht, als Wohnstätte, weil es sehr stark darauf ankommt, wo man sich bewegt. In den Metropolen und gerade in Metropolen, wo eben auch Menschen mit, wie es heutzutage so schön heißt, mit Migrationshintergrund leben, ist es relativ normal auf der Straße zu sein. Also da habe ich wirklich das Gefühl, ich bin Teil der Mehrheits- oder Teil der Gesellschaft.

**O-Ton: Karamba Diaby:**

Selbstverständlich sollte man die andere Seite der Medaille auch nicht leugnen, dass es doch mit rassistischen Überfällen oder bestimmte Ecken der Stadt, wo man sagen kann: bestimmte Uhrzeiten vermeiden, das ist leider auch Realität. Also das sind doch zwei Seiten der Medaille.

**SOUNDAKZENT:**

### **O-Ton: Tyron Ricketts**

Wenn ich in anderen Ecken unterwegs bin; also ich habe lange Zeit in Leipzig gelebt, da war die Innenstadt okay; ins Umland bin ich ungern gefahren. Weil du tatsächlich, nicht zwingend Erfahrungen machst, wo es direkt um Leib und Leben geht, aber du spürst einfach durch Blicke von Menschen, wenn du an einer Tankstelle aussteigst oder durch die Reaktion von Leuten, spürst du einfach, dass du nicht überall gern gesehen bist. Das gleiche gilt, zum Beispiel, in Bayern, wenn ich, heutzutage noch, in München unterwegs bin,

### **MUSIK: LÄNDLER:**

### **O-Ton: Tyron Ricketts**

finde ich das teilweise komisch, weil mir da so Sachen passiert sind, dass ein Taxifahrer sagte „so einer wie di nehmet mir nid mit“.

### **MUSIK STOP, KURZE PAUSE**

### **O-Ton: Tyron Ricketts**

So was passiert einfach, oder du gehst ins Wirtshaus und dann kann es halt passieren, dass du reinkommst ins Wirtshaus und die Leute erst mal aufhören zu essen und dich alle ankucken.

### **MUSIK: s.o.:steht kurz über dann Stop mit Echo.**

### **O-Ton: Karamba Diaby:**

Ja, Halle steht auch für Widersprüche und natürlich kann man das so sehen. Wir haben Universität mit über 500 Jahre Geschichte, wo auch internationale Studierende immer in Halle waren. Der erste afrikanische Student, der überhaupt in Europa studiert hat, hat ja in Halle studiert, Anton Willhelm Amo, in 18.Jahrhundert, wo Sklaverei noch in seinen wilden Formen noch in Afrika geherrscht hatte, hatte der junge Ghanaer hier in Halle studiert, promoviert, und als Dozent gearbeitet und ich denke, dass ist auch Halle. Wenn ich in Frankfurt bin, höre ich sehr oft, oder München oder Stuttgart, höre ich von Freunden, die sagen zu mir „Was? Du mit deiner schwarzen Hautfarbe in Halle? Wie kannst du dort leben? Das ist doch unmöglich“ Ich sage „nee, so ist das jetzt auch nicht, wie du das auffasst“.

Man könnte vielleicht denken, ich versuche das ganze schön zu reden. Das ist nicht so. Alltagsrassismus, Vorurteile, alltägliche verbale Angriffe oder Blicke, oder dass du in einem Abteil des Zuges reinkommst und jemand sofort aufsteht und verschwindet. Das sind Sachen, die alltäglich passieren. Was ich damit sagen wollte, war nicht einfach zu sagen, Rassismus ist kein Thema, das wollte ich nicht gesagt haben. Ich möchte nur wiederholen, die Stigmatisierung eines Teiles der Region unseres Landes, sozusagen von Leuten, die noch nie hier in Halle waren, und sagen „Man kann als Schwarzer in Halle nicht leben“, dagegen wehre ich mich.

### **O-Ton: Banza**

Bei mir finde ich Berlin ist ganz, ein Ort, wo ich so wohl gewohnt. Und ich fühle mich wohl in Berlin. Aber gibt es andere Städte, das ich kann nicht, ich kann nicht einfach dahin wohnen, Zum Beispiel in Dresden. Und ich habe auch viele Bekannte dahin, viele Freunde, dass die erzählen ganz andere Geschichte, aber nicht, was ich hier in Berlin erzähle, ganz anders. Zum

Beispiel ein Kollege hat zu mir erzählt, dass er hat jemanden besuchen in Freiburg und er konnte nicht die Straße finden und er hat hin und hergelaufen. Er hat versucht die Straße zu finden. Und jemand hat ihn gesehen und der hat sofort die Polizei angerufen. Dass gibt es jemand, er läuft hin und her ohne Grund. Dann hat die Polizei den Mann verhaftet. Aber plötzlich die Polizei hat gewusst, dass der Mann sucht eine Adresse und hat nicht die Adresse gefunden. Und dann war alles okay.

**MUSIK: "DEGAS / WEISER" "Kein schöner Land" nur Percussion**

**Akzent: s.o.**

### **Collage Kultur**

**O-Ton: Anton Prettyman**

Deutsche Kultur.

**O-Ton: Karamba Diaby:**

Gibt es nicht.

**O-Ton: Anton Prettyman**

....ist für mich einfach nur HipHop

**O-Ton: Tyron Ricketts**

Das ist ja genau der Punkt. Ich glaube, das ist nicht definiert.

**O-Ton: Hade Chihade**

Also mich fragen manchmal die Leute, was ist Deutschsein? Ist Deutschsein wirklich nur die Pünktlichkeit und irgendwelche Tugenden, die man sagt, die sind preußisch. Oder was ist Deutschsein?

**O-Ton: Karamba Diaby:**

Wir leben in einem Land mit vielfältiger kultureller Prägungen

**O-Ton: Tyron Ricketts**

Ähm,ich glaube, das muss neu definiert werden. Was Deutschsein jetzt im Moment ist.

**MUSIK : "DEGAS / WEISER" "Kein schöner Land" , 1. Strophe mit voller Band, Schluss mit Akzent..**

**O-Ton: Tyron Ricketts**

Ich glaube es ist im Moment tatsächlich ein großes Durcheinander. Die Mauer ist seit 23 Jahren erst weg, das heißt das Deutschsein hat erst seit 23 Jahren die Chance, die Möglichkeit sich als Ganzes zu heilen, sich als Ganzes neu zu definieren. Da gibt es ja, zwischen Ost und West gibt es ja nach wie vor, fast 25 Jahre nachdem die Mauer weg ist, immer noch Diskrepanzen und Animositäten. Deutschsein ist meines Erachtens immer noch im Heilungsprozess und suhlt sich nach wie vor in Schuld und Sühne und ich glaub das ist eine schlechte Ausgangsposition, um sich neu zu definieren.

**O-Ton: Hade Chihade**

Wenn wir uns die Geschichte Deutschlands ankucken, was ist Deutschsein? Wie gesagt, also ich hab mal Leistungskurs Geschichte gehabt, und hab mal irgendwann gelesen, dass Deutschland aus 1000 Fürstentümern entstanden ist: norddeutscher Bund, süddeutscher Bund

und irgendwann gab es da noch Hugenotten hab ick mal gelernt, das heißt Einwanderung ist schon immer erfolgt und ähm was ist Deutschsein? Man muss mal zuerst definieren, was Deutschsein ist.

### **O-Ton: Karamba Diaby:**

Da sind die unterschiedlichen Religionen, die in diesem Land leben. Da sind die Christen, da sind die Juden, da sind die Muslime, da sind die Buddhisten, da sind die nicht-konventionell-Gebundenen. Und die Esskultur ist von Griechisch bis zum Eisbein und Sauerkraut und Kassler. Das ist das. Und wenn man von Kultur allgemein, also das kulturelle Leben; wir gehen von Subkulturen in diesem Land bis zu lesbisch-schwulen Kulturen Milieus bis zu afrikanischen und indischen Kulturen in diesem Land. Die Mischung aus allen diesen Elementen. Diese Vielfalt, die in diesem Land in, das ist die jetzige deutsche Kultur aus meiner Sicht. Es gibt keine Leitkultur. Es gibt die Kultur der Vielfalt aus den viele kulturelle Elemente, die auch geprägt sind von Zuwanderung, die auch seit Jahrzehnten in diesem Land ist, das ist die Kultur in diesem Land und so definiere ich das.

### **O-Ton: Anton Prettyman**

Also die deutsche Kultur für mich ist einfach nur Hiphop (lacht). Also, meine Freunde und ich, sind einfach nur und die Leute mit denen ich mich so umgebe, die sind einfach nur multikulturell, aus allen verschiedenen Ecken der Welt und, ... wir haben Leute aus L.A., wir haben Leute aus Ecuador, irgendwie Leute aus Russland, Polen ... also das ist total egal aus welcher Ecke die kommen. Wenn sich Leute treffen und die alle nur an eine Sache glauben, dann ist es total egal, wo man herkommt. Also...

### **O-Ton: Tyron Ricketts**

Ich will es mal als Metapher formulieren. Ich denke, wenn ein Baum in der Erde drin steht und er diese Erde nicht mag, in der er steht, dann können die Blätter und die Früchte an dem Baum nicht besonders prächtig werden. Und ich glaube, das ist ein bisschen das Problem, das Deutschland hat. Dass man selbst keine Definition davon hat, was Deutsch ist. Man weiß, man darf nicht so Deutsch sein, wie es 1930 der Fall war; es gibt aber noch kein neues Deutschland. Ich glaube, dass viele Menschen, die von ihrer Bewusstseinssebene nicht soweit sind, dass sie sagen, ich bin Weltenbürger, dass sie diese Verbindung brauchen mit ihrem Land. Ich glaube, wenn da die Gesellschaft keine Identifikationsmöglichkeit bietet, was sehr lange Zeit einfach gar nicht gemacht wurde in Deutschland, man hat einfach nicht darüber geredet, was es bedeutet Deutsch zu sein; ich glaube, dass es dann eine Unsicherheit gibt in der Bevölkerung und dass je unsicherer ein Mensch ist, desto mehr Angst hat vor eben vermeintlich anderen Leuten. Also, ich glaube da muss man die Diskussion ansetzen, um ehrlich zu sein.

### **O-Ton: Naika Foroutan**

Ja, das ist ein sehr eingängiges Gedankenkonzept. Auch die Vorstellung, dass Deutschland daran krankt, dass es keine positive Nationalität hat, wird ja immer wieder benannt. Und dass

man sich freut, weil nach der Weltmeisterschaft überall plötzlich wieder Fahnen sind und die Leute einen offenen Patriotismus zeigen können. Wir können aber auch sagen, es ist etwas ganz typisch Deutsches gewesen, die Idee von Nationalismus so stark zu hinterfragen und vielleicht, einfach waren die Deutschen die ersten auf dem Weg zu einer wirklich postnationalen Identität.

### **O-Ton: Hade Chihade**

Deutsche Identität, also wie gesagt, mit dem Begriff kann ich überhaupt nichts anfangen. Also es gibt den rechtlichen Begriff des Deutschseins, aber deutsche Identität? Nee, wüsste ich jetzt nicht, was ich damit, mit diesem Begriff anfangen soll. Und wie schon gesagt, ich bin deutscher Polizist, richtig.

### **Musik, Cello, "Kein schöner Land" , Moll, nur Ende der Melodie.**

### **O-Ton: Naika Foroutan**

Im Moment wissen wir gar nicht, ob im Zuge der Globalisierung überhaupt Nationalstaaten in den nächsten 100 Jahren DIE bestimmenden Leitbilder generieren werden für die Identität von einzelnen Menschen. Das ist einfach hypothetisch und insofern frage ich mich, ob wir jetzt eine neue nationale Identität basteln sollen, wenn es in 50 Jahren vielleicht die europäische Union geben wird, was wir gerade nicht wissen. Im Moment sind wir ja genau dazwischen, dass man sich diese beiden Gedankenwege durchdekliniert. Es könnte auch eine Möglichkeit sein, an einem positiven Selbstbild zu arbeiten, indem die deutsche nationale Identität einen neuen Rahmen erhält; oder aber wir sagen, das ist die Vorreiterrolle Deutschlands, die Deutschen waren in philosophischen Denkstrukturen immer sehr weit vorne, und jetzt denken sie einfach mal eine Identität, die postnational ist.

### **O-Ton: Karamba Diaby:**

Der große Teil dieser Bevölkerung, weiß auch, dass gewisse Ruf nach homogener kultureller Prägung, dass das verlogen ist. Viele davon schreien laut, bestimmte Werte, die sie gerade gesagt haben und Klischees, in dem Schubladen aufgemacht wird, und man bestimmte kulturelle Elemente zusammen tut, und das als typisch Deutsch zu definieren, und wenn die sich umdrehen, dann sieht man, dass sie Döner Kebab essen oder bei Griechen an der Schlange stehen oder beim Vietnamesen.

Wir haben gerade vor der Tür dieses Hauses, wo wir hier stehen, gerade Halloween, große Feier hier bei uns Halloween. Halloween, was ist denn das? Das ist alles andere als typisch Deutsch. So und das ist das. Also diese Vielfalt erleben wir alle jeden Tag und genießen wir das auch, wenn wir ehrlich sind.

### **Musik: T. Ricketts "Weiter"**

### **O-Ton: Naika Foroutan**

Also wenn man sich überlegt, was so bestimmte Kernmerkmale sind, die jetzt für etwas



Deutsches stehen, so ist das wahrscheinlich für viele Länder, wenn sie es von außen betrachten sollen, jetzt lass ich mal diese ganzen Sekundärtugenden weg, aber mit Sicherheit so etwas wie Leistungsethos. Und Leistungsethos, das ist ja etwas, was nicht anhand ethnischer Linien geführt werden muss. Wenn jemand etwas leistet, müssten wir nach diesem Kriterium denken, dann bewerte ich den gleich mit dem, der genau so etwas leistet.

### **O-Ton: Karamba Diaby:**

Ich sehe mich als jemanden der hier arbeitet, seine Familie hier hat, Steuer zahlt, sich einbringt in diese Gesellschaft, möchte ich entsprechend auch angenommen und gesehen werden.

### **O-Ton: Naika Foroutan**

Man kann auch sagen ein anderes Merkmal deutscher Identität, war über lange Jahre Sozialkritik und Solidarität. Tatsächlich, wenn man in die USA geht, und schaut sich dieses Museum für Immigration an, das vor New York ist, da kann man sehen, dass es ganze Wellen von Immigration gab und erst mit der Welle der Immigration aus Deutschland die großen sozialen Unruhen in den USA begonnen haben, weil man angefangen hat Gewerkschaften zu gründen, für die Rechte der Arbeitnehmer einzutreten und Gleichberechtigung einzufordern. Also insofern ist das vielleicht auch etwas, was typisch Deutsch ist. Und auch das würde natürlich in diese Idee, in dieses Konzept eines neuen Deutschland einspielen, was dann im Grunde genommen gar nicht so neu wäre. Weil die Idee nach Gleichbehandlung, Leistungsgerechtigkeit und Solidarität wäre etwas, was wir als Narrativ durch die gesamte deutsche Geschichte ziehen könnten und insofern könnten wir sagen, die, die unter diesem Gesichtspunkt Deutschland sehen, sind in Wahrheit Deutscher als die anderen.

### **Musik: T. Ricketts, "Weiter"**

### **O-Ton: Karamba Diaby:**

Wenn ich Ihnen jetzt einen Salatteller vor die Nase halte, Sie können mir sagen, das ist ein Salatteller. Punkt. Sie können aber auch sagen, das ist ein bunter Salatteller, da ist Tomaten drin, da sind Paprika drin, da ist Eier drin, usw. Das ist eine bunte Salatteller. Sie können die Augen zumachen und sagen zu mir: Verdammt noch mal, ich sehe nur Salatteller. Punkt..... Das ist das. Das ist das. Also es geht darum einfach, ob man die Realität akzeptieren will oder nicht. Wenn man die Augen zu macht und sagt einfach: wir sind kein Einwanderungsland. Wir sind kein multikulturelles Land. Das ist natürlich die Frage der Definition, wie ist multikulturell definiert. Für mich ist multikulturell, das was ich gerade gesagt habe. Die Mischung aus mehreren kulturellen Prägungen seit Jahrzehnten in diesem Land. Wer das nicht akzeptiert, will die Realität einfach nicht akzeptieren. Das ist sein Recht in einem demokratischen Land, wo wir die Meinungsfreiheit haben. Meine These ist einfach, die Realität in diesem Land ist anders. Wir haben ein Zusammenleben von unterschiedlichen kulturellen Prägungen, von Nord bis Süden, von Ost bis West, das Leben in Bayern ist anders als, was weiß ich, in Rostock und das Leben in Halle ist anders als das in Frankfurt am Main, und das ist die Bereicherung dieses Landes, und das müssen wir auch akzeptieren und die Vorteile davon nutzen. Und nicht das, was uns trennt sehen, sondern das, was uns bereichert.

### **O-Ton: Anton Prettyman**

Ich sag mal, wir sind wie Äste, die aus dem Baum herauskommen. Wir sind, wir sind..... die

einen sind länger, die anderen sind kürzer, manche sind richtig stark, manche sind nur schwach dabei, andere brechen auch einfach ab und werden vom Winde verweht, also es ist so, es ist einfach ein Mischmasch. Wir interessieren uns nicht so, okay, wo genau kommt der jetzt her. und er gehört einfach zu uns.

**O-Ton: Karamba Diaby:**

Das ist ja total langweilig, wenn wir immer das gleiche Essen haben. Es wäre doch total langweilig, wenn wir immer nur in einem Team sitzen, wo nur gleiche Leute sind, die gleiche Visionen haben von der Entwicklung von bestimmten Wertschöpfungselementen in diesem Land. Und die Vision von einem erfolgreichen Zuwanderungsland ist einfach ein Land, das die Potentiale der einzelnen Elemente in der Gesellschaft wahrnimmt, fördert und akzeptiert.

**ATMO: Großes Stadion mit vielen Menschen, darüber:**

**O-Ton: Naika Foroutan**

Das eine ist homogen, das andere ist vielfältig. Das kann man auch so sehen. Das eine besteht aus einem bestimmten Segment kultureller Identität, eben vor allen Dingen deutsch deutschen Personen, gedanklich ideell, und das andere besteht aus einer Idee von Deutschsein, das eben andere Merkmale mit einbezieht. Sozusagen Deutsch plus Türkisch. Deutsch plus Chinesisch. Deutsch plus Homosexuell. Deutsch plus Weltreisender. Also insofern, diese Vorstellungen gehen ja nicht nur entlang ethnischer und nationaler Kategorien, die Vorstellung davon, dass sich Deutschland verändert, ist ja nicht nur dann gegeben, wenn man sagt, ja okay, dafür leben jetzt hier ganz viele Leute aus anderen Ländern. Das sind ja irgendwann gar nicht mehr viele Leute aus anderen Ländern, das sind Deutsche mit Geschichten, die aus anderen Ländern kommen. Aber das sind in erster Instanz, die meisten von ihnen, sind Deutsche.

**O-Ton: Tyron Ricketts**

Also ich denke, da ist nicht Einer gefragt, nicht eine Gruppe, sondern da ist so eine gesamte Bewusstseinsveränderung, so ein ganzer Bewusstseinswandel einfach von Nöten. Und wenn wir ehrlich sind, wir kommen ja nicht drum herum. Also vielleicht dauert es noch 30 Jahre, aber dann sieht die deutsche Bevölkerung sowieso nicht mehr so aus, wie 1940. Also das verändert sich halt langsam. Und ich fände es halt schön, wenn man da aktiv auch darauf eingehen würde, weil ich denke, wie gesagt, wir sitzen eh alle im selben Boot und je wohler sich die einzelnen Elemente fühlen, desto besser ist es für das Gesamtgefühl.

**O-Ton: Naika Foroutan**

Und das ist halt das, was wir eben verstehen müssen. Bis jetzt haben wir im Grunde genommen, die Vorstellung gehabt, das hat sich ganz stark mit unserem Integrationsgedanken gekoppelt, dass es so etwas wie ein Nukleus gibt, ein Kern, ein Atomkern sozusagen, der die anderen Teilchen, die von außen kommen, irgendwie anzieht. Zu sich zieht, in der Kernschmelze einverleibt. Und jetzt müssen wir aber Gesellschaft eher begreifen, wie ein Puzzle, und jedes Teil, das dazu kommt, ergänzt das Bild, verändert es, macht es anders. Und es ist noch nicht einmal ein Puzzle, das irgendwann ein Ende findet und es hat auch keine bestimmte Formation, sondern man kann einen Teil wegnehmen und woanders anlegen und es ist trotzdem richtig. Und das ist, glaub ich, eher ein Gesellschaftsbild, das mit der Idee eines neuen Deutschlands einhergehen könnte.

**ATMO: (s.o.) kurz wieder etwas höher**

### **O-Ton: Anton Prettyman**

Ganz simpel. Es spielt einfach keine Rolle, wo du herkommst, was deine Hintergründe sind, wir sind alle einfach zusammen als Einheit, und ja, wir sind alle Menschen und deshalb sind wir auch frei. In unseren Herzen sind wir frei und glücklich. Und das ist auch besser so. Warum muss man sich das Leben so kompliziert machen?

**MUSIK: "DEGAS / WEISER", "Kein schöner Land" Schluss des Stückes.**

**Absage**